



Meningokokken
können *jede:n* treffen!
Aber jeder Fall ist
einer zu viel!

Eine Informationsbroschüre

Was sind

Meningokokken?

Meningokokken sind Bakterien, die sich im Nasen-Rachen-Raum des Menschen ansiedeln. Die Übertragung erfolgt durch Tröpfcheninfektion (z. B. durch Niesen, Husten oder Küssen) oder direkten, engen Kontakt mit Infizierten. Eine invasive Meningokokken-Erkrankung ist sehr selten. Bei denjenigen, die an ihr erkranken, verläuft die Erkrankung hauptsächlich als **Meningitis (Hirnhautentzündung)** oder **Sepsis (Blutvergiftung)** und kann somit schnell **lebensbedrohlich** verlaufen.

Die Meningokokken werden in sogenannte Serogruppen unterschieden, 95% der Fälle weltweit werden durch die fünf Serogruppen A, B, C, W und Y ausgelöst.



Die wichtigsten Fakten:

- Jeder 10. Mensch trägt Meningokokken in sich und ist somit ein potenzieller Überträger – auch ohne selbst zu erkranken.
- Glücklicherweise erkranken verhältnismäßig wenige Menschen an einer Meningokokken-Erkrankung. Aber diejenigen, die es trifft, trifft es meist sehr schwer.
- Die Trägerrate ist in den ersten Lebensjahren gering und steigt bei Teenagern und jungen Erwachsenen an.
- Die Übertragung erfolgt durch Tröpfcheninfektion (z. B. durch Niesen, Husten oder Küssen) oder direkten, engen Kontakt mit Infizierten.

Wie gefährlich ist eine

Meningokokken-Erkrankung

und wie steckt man sich an?

Da die Erreger **von Mensch zu Mensch** übertragen werden, besteht eine erhöhte Ansteckungsgefahr vor allem an Orten, wo viele Menschen zusammenkommen. Das kann z. B. bei **Menschenansammlungen** wie Festivals, Club- oder Restaurantbesuchen, Besuchen lokaler Märkte oder bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel vorkommen!

Der Verlauf einer Meningokokken-Erkrankung ist oft schwer und auch die möglichen Folgen können dramatisch sein. Etwa **einer von zehn Krankheitsfällen verläuft tödlich**. Dies kann innerhalb von 24 Stunden geschehen.



Nach einer Meningokokken-Erkrankung kommt es in **10–20%** der Fälle zu schweren, dauerhaften Folgeschäden wie z. B. Taubheit, Entwicklungsstörungen, starken Vernarbungen oder auch Amputationen.

Woran erkenne ich eine *Meningokokken-Erkrankung?*

Leider sind die Symptome zu Beginn oft unspezifisch und die Erkrankung kann leicht mit einer anderen Krankheit (z. B. Grippe) verwechselt werden. Achten Sie auf:



Fieber, starke Kopfschmerzen, Schüttelfrost, Lichtempfindlichkeit



Plötzliche Hauteinblutungen: kleine, rot-violette Punkte, die sich schnell vergrößern können



Schwindel und Erbrechen, Nackensteifigkeit



Bewusstlosigkeit, Krampfanfälle

Die Symptome sind oft nicht eindeutig, müssen aber dennoch umgehend behandelt werden, denn: **etwa 1 von 10 Fällen endet tödlich innerhalb der ersten 24 Stunden.** Schnelligkeit kann Leben retten!
Bei Verdacht sofort in ein Krankenhaus!

Bei Verdacht kann ein Glastest einen Hinweis auf eine Meningokokken-Erkrankung geben.

So geht's: Man drückt ein durchsichtiges Glas auf die Stelle mit der Hauteinblutung. Wenn die Flecken nicht verschwinden, ist dies ein Zeichen für eine beginnende Meningokokken-Sepsis (Abb. 1). Bei einem bloßen Hautausschlag anderen Ursprungs würden die Flecken verschwinden (Abb. 2). Selbstverständlich kann der Test keinen Arztbesuch ersetzen.



Wie ist die Situation *in Deutschland und der Welt?*



- Im Jahr 2019 gab es 256 Meningokokken-Fälle in Deutschland.
- Knapp die Hälfte dieser Erkrankungen betraf Erwachsene über 25 Jahre.

Eine Welt im Wandel

Durch weltweite Reisen und die allgemeine Globalisierung werden auch Krankheitserreger von nahen und weit entfernten Orten „im Gepäck“ mit nach Hause gebracht. Im Fall der Meningokokken-Serogruppen bedeutet das, dass sich die Verteilung rasch und unvorhersehbar ändern kann.

Aktuelle Verteilung der häufigsten Serogruppen: A, B, C, W, Y



Eine Impfung

kann uns alle schützen!

Die 5 häufigsten Serogruppen von Meningokokken kommen überall auf der Welt vor. Gegen diese Serogruppen gibt es Impfstoffe:

die Kombinationsimpfung gegen Meningokokken der Serogruppen A, C, W und Y auch (MenACWY genannt) sowie die Impfung gegen Meningokokken B oder C (auch MenB und MenC genannt).

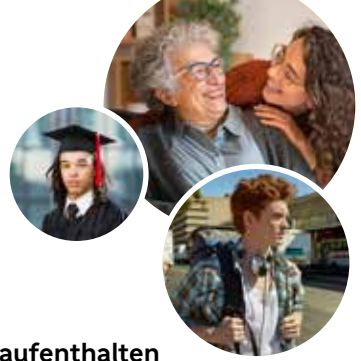
Egal, wo man unterwegs ist – sich impfen zu lassen, schützt am besten vor einer Infektion.

Ausführliche Informationen über alle Länder und die dazugehörigen Impfempfehlungen sind jederzeit abrufbar beim Centrum für Reisemedizin.

Centrum für
Reisemedizin (CRM)



Wer sollte sich *impfen lassen?*



- **Schüler:innen und Student:innen vor Langzeitaufenthalten in Ländern mit empfohlener Meningokokken-Impfung** (z. B. Niederlande, Schweiz, England, Italien, Griechenland, Spanien, aber auch Kanada und die USA). Hochschulen und Studentenwohnheime verlangen dort häufig einen entsprechenden Impfnachweis – auch von internationalen Schüler:innen und Student:innen.

- **Reisende in Länder mit epidemischem Vorkommen**, besonders bei engem Kontakt zur einheimischen Bevölkerung.

Besonders zu berücksichtigen wären hierbei:

- Katastrophen- oder Entwicklungshelfer:innen
- Bundeswehrangehörige
- Medizinisches Personal



- **Reisende jeden Alters in hyperendemische Regionen wie den Meningitisgürtel in Zentralafrika**

- **Pilgerreisende nach Saudi-Arabien (Mekka)** müssen bei der Einreise eine **MenACWY Impfung** nachweisen. Diese muss zum Zeitpunkt der Einreise mindestens 10 Tage zurückliegen und darf nicht mehr als 5 Jahre zurückliegen.

- **Gesundheitlich gefährdete Personen** mit Immundefizienz

- **Gefährdetes Laborpersonal**

Gehören Sie zu einer der genannten Gruppen oder planen Sie einfach eine Reise? **Lassen Sie sich von Ihrem Arzt oder Ihrer Ärztin beraten!**

Meningokokken haben auch *Matteo* getroffen*

Großer Lebensmut trotz Amputationen

Ein begeisterter Sportler, 28 Jahre, nennen wir ihn Matteo, der mitten im Leben steht, als er erkrankt. Zu Anfang hat er grippeähnliche Symptome, leichte Kopfschmerzen und Fieber. Erst später werden die Symptome spezifischer: die Kopfschmerzen werden stärker und es entwickeln sich Hauteinblutungen auf dem ganzen Körper.

Die Diagnose: Meningokokken-Erkrankung durch die Serogruppe C.

Er ist nicht geimpft und sein Körper der Infektion somit schutzlos ausgeliefert. Matteo überlebt, doch er verliert beide Unterarme und Unterschenkel und hat vielzählige Vernarbungen am restlichen Körper. Sein Leben hat sich durch die Meningokokken-Erkrankung komplett verändert.

Nach wochenlanger Reha hat Matteo seinen Lebensmut dennoch nicht verloren: Mittlerweile hat er das Sporttraining mit seinen Prothesen wieder aufgenommen und träumt von der Teilnahme an internationalen Wettbewerben. Matteo hat großes Glück, überlebt zu haben. Eine Meningokokken-Impfung hätte sein Leben allerdings anders verlaufen lassen können.



* Name geändert, wahre Geschichte.

Die

Kostenerstattung

Die gesetzlichen Krankenkassen erstatten die Kosten für alle Personengruppen, die sich laut STIKO-Empfehlung impfen lassen sollten. Beruflich bedingte Impfungen werden vom Arbeitgeber übernommen. Aber auch die MenACWY- und MenB-Impfung aufgrund privater Auslandsreisen werden von vielen Krankenversicherungen übernommen.

Alles Nötige dafür finden Sie hier:

Erstattung im
Reisekontext



Antragsformular zur
Kostenerstattung



Diese Broschüre *in anderen Sprachen*

Download of this booklet in other languages

Arabisch

ايربرع



Bulgarisch

Български



Englisch

English



Französisch

Français



Polnisch

Polski



Rumänisch

Română



Russisch

Русский



Türkisch

Türk



Ukrainisch

український





www.impfen.sanofi.de

Die Informationsseite von Sanofi rund
um das Thema Meningokokken
